

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben auch wenn er stirbt. (Joh 11,25)



Gott, der Urheber und Vollender unseres Lebens, hat

P. Karl Fox SDB

am 15. Oktober 2014 zu sich gerufen.

Karl Fox wurde am 14. März 1932 in Arnsdorf/Ostpreußen als 8. von 11 Kindern der Eheleute Aloysius und Anna Fox, geb. Fahl geboren. Karl wuchs in der bäuerlichen Familie im Kreise der Geschwister glücklich auf. In Arnsdorf besuchte er von 1938 bis 1945 die Volks- und Mittelschule. Der 2. Weltkrieg und seine Folgen haben im Leben von Karl Fox starke Spuren hinterlassen. Sein Vater wurde ermordet, seine Mutter und zwei Schwestern nach Russland verschleppt und zwei Brüder sind gefallen. Die Geschwister mussten in der Osterzeit 1947 die Heimat verlassen - ohne ihren jüngsten Bruder Anton - und sie kamen in Ostberlin unter.

Im gleichen Jahr lernte Karl Fox die Salesianer Don Boscos in Berlin kennen. Er besuchte dort als Lehrling (Buchbinder) die Niederlassung in der Großen Hamburger Straße. Um seinen Schulabschluss zu erhalten, ging er in den Niederlassungen Marienhausen und Essen der Salesianer Don Boscos zur Schule und beendete sie 1952 mit der Mittleren Reife. Anschließend trat er in das Noviziat der Salesianer Don Boscos in Ensdorf/Oberpfalz ein und legte dort am 15.08.1953 seine Ordensprofess ab. Seine schulische Ausbildung schloss er 1956 mit dem Abitur auf dem Burggymnasium in Essen ab. In dieser Zeit war er auch Assistent der Schüler in Essen-Borbeck.

Anschließend studierte er Philosophie in Helenenberg bei Trier und Theologie in Benediktbeuern/Oberbayern. Am 4. 10. 1962 wurde er in Benediktbeuern zum Diakon und am 29.06.1963 zum Priester geweiht.

Seine weiteren beruflichen Stationen bei den Salesianern Don Boscos waren:

1963 – 1964	Erzieher in Helenenberg
1964 – 1967	Präfekt (Wirtschaftsleiter) in Essen-Borbeck
1967 – 1970	Präfekt in Rüdesheim-Marienhausen
1970 – 1972	Direktor in Saarbrücken
1971 – 1974	Verschiedene Aufgaben als Seelsorger in Bonn, Köln und Essen
1973 – 1978	Verwaltungsleiter und Mitarbeiter in der Offenen Tür in Essen
1978 – 1981	Leiter der Offenen Tür in Essen

Im September 1981 wurde er zum Pfarrer der großen Gemeinde St. Augustinus in Hannover-Ricklingen bestellt. Hier hat er sich große Verdienste erworben, denn durch seine Aktivitäten wurde die Pfarrkirche bis heute sehr geprägt: durch seinen unermüdlichen Einsatz und sein Geschick, die Menschen zu motivieren und zu begeistern, konnte er „auch Geld bei ihnen locker machen“. So erhielt während seiner Zeit als Pfarrer St. Augustinus die Glocken für den Glockenturm, eine neue Innenausstattung sowie eine neue große Orgel mit 45 Registern. Noch heute sind die Menschen sehr angetan von dieser Kirche, die es so ohne P. Karl Fox nicht geben würde.

Er hat sich aber nicht nur um bauliche Maßnahmen gekümmert, sondern sein Anliegen blieb es bis zum Schluss, die Gläubigen zu Gott zu führen. Er war immer ein eifriger Seelsorger. So gehen auf ihn verschiedene Projekte oder Gruppierungen im Gemeindeleben zurück.

Er ging auf die Menschen zu, war offen und sprach jeden an. So konnte er durch seine Art viele Menschen für Gott gewinnen und auch für seine Anliegen. Von außen betrachtet schien er eine harte Schale zu haben, denn er konnte auch laut werden. Wer ihn aber kannte, sah ihm das nach, denn im Innern hatte er einen weichen Kern. Er war ein gefragter Beichtvater, der für die Schwächen der Menschen Verständnis hatte. Großzügig bedankte er sich persönlich bei den Spendern und Helfern.

1997 ging er aus gesundheitlichen Gründen als Pfarrer in den Ruhestand. Er lebte seitdem im nahen Monikaheim der Vinzenterinnen, wo er als Seelsorger tätig war und die Gottesdienste übernahm. Bis 2000 blieb er noch weiterhin Leiter der Niederlassung in Hannover (seit 1981), dann war er bis zum Schluss Wirtschaftsleiter der Salesianergemeinschaft.

Anfang 2014 bekam er heftige Hüftschmerzen. Er konnte sich aber noch nicht zu einer Operation entscheiden. Nachdem dann aber die Schmerzen doch so stark wurden, dass er anders nicht mehr leben konnte, entschied er sich für die Hüftoperation am 15. August im Vinzenzkrankenhaus in Hannover. Sie verlief zunächst auch ganz gut. In der Reha in Bad Nenndorf, wo er ab dem 25. August war, fühlte er sich sehr gut und hoffte schon bald wieder zuhause zu sein. Doch dann musste er ein zweites Mal operiert werden. Öfter wechselte er von der Intensivstation auf die Kardiologie, schließlich wurde er ein drittes Mal mit Vollnarkose operiert. Es wurde für ihn ein Pflegeplatz im Monikaheim vorbereitet.

Karl Fox war zeitlebens ein Kämpfer. Bereits nach dem Kriegsende übernahm er hohe Verantwortung für seine jüngeren Geschwister. Auch im alltäglichen Leben war er eine Kämpfernatur, nie gab er klein bei oder auf. Mit seiner laute und markante Stimme brauchte kein Mikrophon, um sich Gehör zu verschaffen.

P. Fox war immer auch ein sehr gläubiger Mensch. Auf Gott und auf die Gottesmutter setzte er großes Vertrauen. In seiner Krankenhaus-Zeit in den letzten zwei Monaten seines Lebens war er ein geduldiger Patient. Er freute sich zunächst über die Erfolge der OP und dass er keine Schmerzen mehr hatte. Als er merkte, dass seine irdische Zeit langsam abläuft, gab er sich ganz in Gottes Hände und vertraute sich seiner Güte und Liebe Gottes an.

In den zwei letzten schweren Monaten seines Lebens haben ihn gute Menschen ganz stark unterstützt und begleitet: besonders seine Freunde Carlos und Manfred Gödeke und auch das Pflegepersonal im Vinzenzkrankenhaus. Wir Salesianer Don Boscos sind ihnen sehr zu Dank verpflichtet.

Möge der Herr über Leben und Tod seinem treuen Diener und Salesianerpriester P. Karl Fox als Lohn das ewige Leben im Reich des Lichtes und der Liebe schenken.

Für die Angehörigen

Anton Fox, Bruder

Für die Salesianer Don Boscos

P. Josef Grüner, Provinzial

P. Jochen Aretz, Direktor

Das Requiem findet statt am Mittwoch, den 22. Oktober, um 11.00 Uhr in St. Augustinus, Göttinger Straße 145, 30459 Hannover. Anschließend ist die Beerdigung auf dem Ricklinger Stadtfriedhof, Göttinger Chaussee 246.